**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 28 (1902)

**Heft:** 44

Artikel: Lausiges, Grausiges

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-437971

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ch bin der Düfteler Schreier Und heute voller Qual Von megen des Personellen Der nächften Bundesratsmahl.

Doch fag' ich es ohne Umschweif', 3ch finde die Meinung für ichlecht, Es hab' in gewissen Kantonen Der Bundesrat Bürgerrecht.

Die Kraft ermähle man borther Wo sie sich als tüchtig erweist, Und tote damit ben alten Kanton= und Kantönligeist!

### Schreiben des frl. Eulalia Pampertuuta an die Redaktion. Liebes Redaktorchen!

Bie ich höre und lefe, werden noch immer die Felsmände und alle übrigen Schreibgelegenheiten in der Natur mit Ramen. Berfen und fonftigen Aufschriften bedacht, ich perstehe nicht, wie man sich barüber entrüsten kann.

Bang im Begenteil, man follte boch endlich barauf tommen, bas Brattifche und Aefthetische zu verbinden, nämlich; mogu giebt es überhaupt Beitungen? Womit ich gar nicht fagen will, daß fie gang überfluffig find, aber dafür find doch die Raffeefrangen da, nämlich, um fich Neuigkeiten ju ergählen. Rach dem Kaffee macht man einen Spaziergang, g. B. in bie Berge hinein, wo man an den Felfen, Wegweifern u. dgl. die hauptfach= lichften Reuigkeiten angeschrieben findet und gemächlich lefen kann, besonders aber die Verlobungsanzeigen und Mordfälle, denn die Bolitik. - bas werden Sie mir doch nicht einreden wollen, daß so etwas überhaupt von Jemand gelesen wird, — das steht nur so da, weil es nach etwas aus= fehen foll, und weil man doch fo thun muß, als ob.

Und wie schön könnte es fo ein Redaktor haben. Er macht eine Bergnügungstour in die Berge, schreibt hier und da etwas an die Fels= mande, gieht den Out, lagt fich von den vorübergehenden Lefern für feine Arbeit bezahlen und geht nach Hause, um sich auszuschlafen.

Wenn Sie darüber noch meine weiteren Ibeen horen wollen, fo be= fuchen Sie mich doch einmal zum Raffee. Wenn Sie mich nicht zu Saufe treffen follten, fo finden Sie einiges an die Ruchenwand angeschrieben. (Welches vorzügliche Schreibmaterial find übrigens Bande, Stühle, Tische u. s. w.). Womit ich verbleibe Ihre E. P.

# Lausiges, Grausiges.

Das ift ja mahrlich schauderhaft, Da braucht es mehr als Pferdefraft Um die Geschichte anzuhören. Primare Schulen murben untersucht Und Grausiges ins Protofoll gebucht, Bei größern oder fleinern Gören! Da wurde Kopf um Kopf entbedt Das allerscheußlichste Insett. Es handelt sich nicht blos um Flöhe. Wo felbst ein Pfarrer mutend stampft und fratt, Wo der Geduldigfte vor Aerger platt, Weil Reinlichkeit nicht auf der Sobe! Bekanntlich hüpfen Flöhe fort Und wechseln, hopsa, Ort um Ort; Mur Läufe, die mit Hartnad bleiben, Erobern Wohnungsrecht und Niederlaß, Vermählen und vermehren sich jum Spaß; Rein Zauberspruch fann fie vertreiben. In Zürich geht man jest mit Bucht Bu Leibe folder Läufesucht, Und will in Schulen Röpfe maschen. Da könnte, wer zum nationalen Rat Den rechten Ruhm und Schimpf im Land nicht hat, Mit Lift ein schönes Amt erhaschen. Es frägt fich nur, mas mird beliebt, Wie man ben beften Titel giebt Dem, ber die Gunft gewinnt der Wähler. Saarboden=Infpettor mar' etwa recht, Indessen Grindelwaldvogt auch nicht schlecht; Am populärften: Bubenfträhler.

#### Zu den Nationalratswahlen.

a, es war ein großer Rampf bis zu der Enticheidungsichlacht, Die am Sonntag gar nicht Zebem die erwünschte Freud' gemacht. Beftig frachten rings die Schuffe durch des Tages Einerlei, Wild und brünftig war das Toben auf der Zinne der Partei. Allzu wilde But, fie blendet manchen Rämpen allzu gern, Und nicht Jeder, der da möchte, reist in's Bundeshaus nach Bern. Manchem brachte füße Träume seine eigne Phantasie, Doch er fühlte Sonntag Abend beren bittre Fronie. Stolg im mohlgeschnitten Lehnstuhl, Zufunftsdufel hingegeben, Mußte Mancher da erfahren: was man ift, das bleibt man eben. Ach wie langsam, seufzt ein And'rer, kommt man vorwärts hier auf Erden. Doch er tröstet sich auch diesmal: was nicht ift, das kann nach werden! Ach, es waren lange Tage, die der Wahl vorausgegangen; Stets der Raisfrad vor den Augen, ftetes Bangen, ftetes Bangen. Und gewärtig eines Binkes lag bereit ber Muskateller, Doch die Flasche blieb am Sonntag wohlverschlossen tief im Keller. Bufch, ber große Philosophe, ber bekannt wohl überall, hat die Wahrheit ausgesprochen, die hier umgekehrt der Fall: "Bater werden, ift nicht schwer, Bater sein dagegen fehr; Nationalrat sein ift leicht, es zu werden aber schwer!"

# Hus Mutzopolis. (Am Bärengraben).

Beiri: "Du, Bang, fag, mas foll bas eigetlech g'bedute ha, daß b' Bare ihri Bringe geng e fo fcuttle? Es het mi doch icho mangifch fchier g'lächeret."

Beng: "Das isch grad just nüüt zum Vermundere, we die ihri Gringe fco fo schüttle. Es ifch nämlech durzlech eine von'ne amene Bor= trag gfi, mo der Naturheilverein im Bolfshuusfaal dure Ber= ling us Bärlin het la halte, u dert het er verno, daß für beibi Borträg, wo da Gerling het folle ha, der Palmefaal im blaue "Chrüüz" und vo der Regierig der Großratssaal verweigert worde fnge, vo mage beffi du die beide Bortrag im Bolfshuus hei mueße stattfinde. Daß me z'Bärn i gwusse Gsellschaftstreise u fogar i der Regierig e fo hinnlech u engharzig donni fn u bante, für uf ba Wag anere neue gfunde Bewegung Bänggle zwüsche d'Reder z'marfe, das het dam Mani halt 3'danke g'ga u wo n'er nach em Bortrag ufem Bolfshuus use uf d'Gaß dunnt, da hat er fym Barg halt e dly Luft gmacht u e dily luut g'ichumpfe über die Stündeler u Bottesträppeler, Regierig, Medigin=Bfaffe, falichi Sittlichteits=Apoftel, Spital= und Tierichinder u. f. m. u me dorf ichunt's d'Bahr= heit numme fage; me fott nit meine, daß me im 20te Jahr= hundert läbi u derglyche meh, - - pauf! da nimmt ne eine vo ber neu creirte regierungsrätliche Sitte-Kommission, wo im hinterhalt g'lunget het g'ha, bim Chrage u g'heit ne ftantepede i d's Loch: "So, da chasch jis by Wahrheit verzapfe bis morn."

3'morndrift bei fi ne bu frylech wieder i Baregrabe entlah, mit ere Vermahnung, künftig nümme e so vorluut 3'sy mit Expektorazione über fyni Bafrfeitsbegriffe; - vo dafar das Chopficuttle vo dene Bare!"



Chueri: "Tag, Rägel. Er mached hüt neume wieder en abgichrägeti Physiemie. Mer fett fuft meine, fid em Biftig hetts chonne versurre?"

Rägel: "Was verfurre?" Chueri: "Şä ja. Er händ schints wellen idä Naturheilvortrag, wo 3' Sürothe erchernlet hand, aber fie hebid 3 nut ie glo, mill'r z'jung seigid -

Rägel: "Wä nüd ieglo? Bu mas für ere Rebidierschnörre händ'r das wieder? Diefäb foll vor ihrem eigene Säuftahl -Chueri: "Geufered nu nud a fo, Rägel,

ganb's nu que. I han is am Mendig icho agmertt, das öppis in 3 inne gfötterlet hat. Won Ihr im Tagblatt jo nu 8' Inferat glafe hand: Sollen wir heiraten ?" händ'r scho gmeint, es sei uf Eu gmünzt; er hämmer jo nüd ämal chönne recht use gäh uf en halbe Franke vor Glust—" Rägel: "Ja, Ihr und en halbe Franke -

Chueri: "Und won Jerft de Bach me und da Chienaft aggah hand, es dom nach em Bortrag en iederi grad Eine mit hei über, so find er jo gang stigelesinnig worde -

Rägel: "Wänn'r nu über Eu: rostig Sagen iegheitib, und fäb männ'r."

Chueri: "Au revenar!"